

zu Tripoli in Syrien 1582. Seine Nachfolger, die alle den Namen Simeon annahmen, denen aber nur der kleinste Theil der Nestorianer anhing, verlegten später ihren Sitz von Urmia nach Koghānes (Kobshānes), wo sie, von allem Verkehr mit Rom abgeschnitten, größtentheils wieder der Häresie verfielen. Katholisch blieben nur Simeon X. (VIII.), seit 1600, der am 28. Juli 1619 zu Rom Obedienz leistete; Simeon XI. (IX.), der 29. Juni 1658 an Papst Innocenz X. schrieb, daß 40 000 Familien der Chaldäer den Primat des Papstes anerkennen (Assomani, De Catholicis s. Patriarch. Chald., Rom. 1775, 229 sq. und Bibl. orient. III, 1, 622); Simeon XII. (X.), der 1658 sein Glaubensbekenntniß an die Propaganda sandte, und Simeon XIII. (XI.), der dies um 1670 that. Von den Patriarchen der Nestorianer in den Ebenen Mosuls wurde auch der eine und andere katholisch; so Elias VI. (II.), erwählt 1591, der mit Papst Paul V. durch Briefe und Gesandte in Verbindung trat (1607 und 1610) und auf einer Synode zu Diarbekr (1.—26. März 1616) mit seinen Bischöfen den katholischen Glauben annahm. Das Verdienst dieser Wiedervereinigung gebührt dem Minoriten Fr. Thomas Obicini aus Navarra (P. Strozza, Synodalia Chald., Romae 1617, sowie dessen De Chald. dogmat. disputatio, Colon. 1617, 16 sqq.). Elias VI. starb nach 26jähriger Regierung am 26. Januar 1617 (al. erst 1628). Elias VII. oder Simeon verwarf ansfangs die römische Lehre, schickte aber doch 1657 sein Glaubensbekenntniß an die Propaganda und bat um eine Kirche des chaldäischen Nius in Rom. Sein Vicar in Mosul hatte schon 1636 das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt (Assom. III, 1, 623). Er starb 18. Juni 1660, und sein Nachfolger Elias VIII. blieb noch in der Union mit Rom; dagegen huldigten die folgenden Patriarchen von Mosul bis 1722 wieder der Häresie. Da nunmehr beide Patriarchen wieder häretisch waren, aber durch die Thätigkeit der römischen Missionare und der katholischen Bischöfe, namentlich in der Provinz Amida, viele Nestorianer zur katholischen Kirche zurückgekehrt waren, gründete Papst Innocenz XI. am 20. Mai 1681 zu Diarbekr ein neues chaldäisches Patriarchat, dessen Oberhirten den Namen Joseph führten, und das dann mit der Unterwerfung des zu Mosul residirenden Patriarchen Elias XI. unter Rom im J. 1780 ein Ende nahm. Joseph I. (in der ganzen Reihe der II.), am 23. Juni 1681 bestätigt, resignirte 1695 und starb zu Rom 1705. Joseph II., bestätigt 18. Juni 1696, starb 1713 zu Diarbekr. Joseph III., bestätigt 26. Februar 1714, starb 1759. Joseph IV., bestätigt 24. März 1760, ließ 1767 in der Propaganda zu Rom das chaldäische Missale drucken. Um diese Zeit (1770) unterwarf sich der Patriarch Simeon von Kurbistan (Koghānes) mit seinen sechs Bischöfen und 10 000 Familien. Diese Union hatte jedoch keinen Bestand, und heute noch verharren die Nestorianer in Kurbistan und

an den Ufern des Sees Urmia bei ihrem Irrthum. Durch protestantische Sendlinge, denen es nach eigenem Geständnisse nicht gelungen ist, die Nestorianer zu protestantischen (vgl. besonders Marshall, Die christl. Missionen, Mainz 1863, II, 611 ff.), werden sie von der Union mit Rom ferngehalten. Auch die Patriarchen von Mosul traten wieder in Union mit Rom. Schon Elias Denha, erwählt 25. December 1722, schrieb 1751—1770 wiederholt an den Papst, um in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden, ebenso Elias, der letzte dieses Namens, der 29. April 1778 zu Mosul starb. Sein Nefse Mar Hanna, geboren 1760 und von seinem Onkel 1776 zum Metropolit von Mosul ordinirt, unterwarf sich 30. April 1778 der römischen Kirche, um sicher zum Patriarchat zu gelangen, auf das auch ein Nefse des vorigen Patriarchen, Jesuagay (Jai), der schon früher sich Rom unterworfen, Anspruch machte. Letzterer wurde als Patriarch anerkannt; er war aber kaum von Rom aus bestätigt, so fiel er ab (Mai 1779). An seine Stelle trat nun Mar Hanna (Hormuzd oder b'Hormez), dem die meisten Orte in den Ebenen des Tigris angingen. Da übrigens der chaldäische Patriarch Joseph IV. (Timotheus) in Diarbekr noch lebte (gest. 1828), so wurde Mar Hanna von der Propaganda nur als Administrator des Patriarchats anerkannt und erst 5. Juli 1830 als wirklicher Patriarch bestätigt. Er führte den Namen Mar Elias oder Johannes VIII., wird aber gewöhnlich Mutran oder Mar Hanna genannt. Das Pallium erhielt er erst ein Jahr vor seinem Tode, der ihn im J. 1841 zu Bagdad, in welche Stadt 1830 der Sitz des Patriarchen verlegt worden war, erteilte. Zwischen ihm und seinen Bischöfen brachen mehrfache Streitigkeiten aus, weshalb Papst Gregor XVI. im J. 1835 und 1839 dem apostolischen Vicar von Aleppo die Visitation des chaldäischen Patriarchats übertrug (Bull. Propag. V, 127 et 174). Auch sein Nachfolger, Nicolaus Jaiä de Jacobis (Mutran Zeyya), als Erzbischof von Chosrova bereits Patriarchal-Coadjutor, der im April 1840 das Pallium als Patriarch erhielt, hatte verschiedene Kämpfe zu bestehen und resignirte deshalb schon 1847. An seine Stelle setzte der heilige Stuhl den Bischof Mar Josef von Amadia, präconisirt 11. September 1848, der als Joseph V. Audu (Audo) heute noch den Patriarchatus Babyloniensis Chaldaeorum leitet. Ueber seinen Conflict mit dem heiligen Stuhle, der ihn sogar zum zeitweiligen Häretiker und Schismatiker machte (1870—1877), vgl. Hergenröther, R.-G. II, 1000, 2. Aufl., und besonders die Denkschrift des Dominicans P. Duval über die chaldäischen Wirren vom 15. Mai 1876 in der Zeitschrift: Die kath. Missionen, Freiburg 1876, 209 ff. u. 221 ff. Der Patriarch steht theils unter der Propaganda, theils unter dem apostolischen Delegaten von Persien, welcher letzterer namentlich das Recht hat, die Provinzen des Patriarchats zu visitiren. Seine Wahl, Leistung des Obedienzoides,